

## Rede von Liora Klein

Verehrter Rabbi, liebe Freunde!

Ich stehe hier neben dem Massengrab, tief bewegt. Hier, an diesem Ort, ruhen fünf geliebte Mitglieder der Familie Klein: Großvater Avraham Albert, Großmutter Nelly, Tante Anna, Tante Sarah und Onkel Meir. Unsere persönliche Reise begann vor siebeneinhalb Jahren. Unterwegs sammelten wir Informationen, erfuhren viele neue Details und trafen treue österreichische Freunde, die uns von damals bis heute begleitet haben - und begleiten. Für mich schließt sich heute ein Kreis - dies ist der Höhepunkt unserer Reise!

In Israel feiern wir heute den Unabhängigkeitstag. Der Staat Israel wurde unmittelbar nach dem Holocaust gegründet, als Tausende Flüchtlinge ohne alles ankamen, das Land besiedelten, Häuser bauten, Familien gründeten und sich an die Hoffnung klammerten, den Blick nach oben gerichtet, in eine bessere Zukunft. Diese Juden, wie Ze'ev, der Vater meines Mannes Avi, der seine Eltern, zwei Schwestern und einen Bruder verlor, deren Gebeine hier in Sankt Pölten begraben liegen, glaubten an das Gute. Sie verließen Europa und machten Alija, Einwanderung, nach Israel, nur mit den Kleidern am Leib. Sie mobilisierten all ihre Kraft und kamen in einem Land an, das im Unabhängigkeitskrieg von 1948 um sein Überleben kämpfte. Vom Holocaust zur Wiedergeburt! Heute, während wir hier in St. Pölten der Ermordeten gedenken, feiern die Menschen in Israel die Wiedergeburt. Wie symbolträchtig das doch ist!

Mein Marm Avi und ich haben eine Familie gegründet. Wir sind mit wunderbaren Töchtern und Erikelkindern gesegnet, Gott sei Dank. Die Familie Klein lebt weiter! Dies ist unser Sieg über die Nazis - ein Sieg des Lichts über die Dunkelheit, des Guten über das Böse!

Ein besonderer Dank gilt Dr. Martha Keil, mit der wir diese Reise begonnen haben. Ihre Arbeit ist heilig, und sie war diejenige, die diese ehrenvolle Zeremonie initiiert hat. Vielen Dank, liebe Martha, und an dein gesamtes Team!

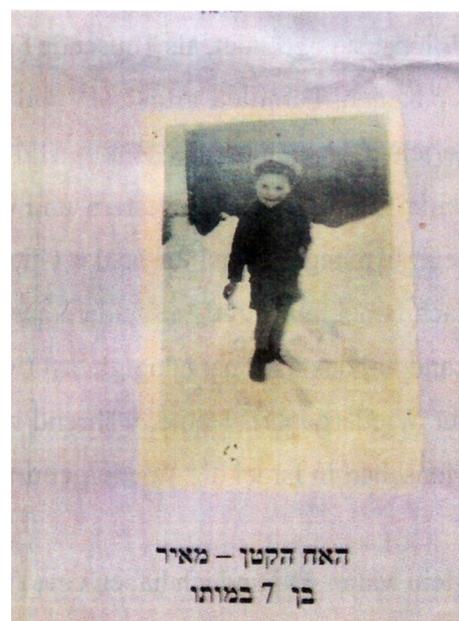
Vielen Dank an Hans und Tobias Hochstätger für die Dokumentation „Endphase“, die der Welt unsere Geschichte erzählt. Ze'ev erzählte seine tragische Geschichte, und erst damit - im Wissen, dass seine Mission erfüllt war - verstarb er und verließ uns eineinhalb Monate nach dem Interview. Vielen Dank für eure treue Freundschaft - damals wie heute - an Maria und Hans Forsthofer. An unsere lieben Freunde Erika und Fritz Riedler, die wir gemeinsam mit der Familie Weber bei uns zu Hause begrüßen durften und mit denen wir eine bedeutungsvolle Führung durch Yad Vashem in Jerusalem erlebten. Dies ist die Gelegenheit, jedem Einzelnen von Ihnen zu danken, die Sie gekommen sind, um der Ermordeten zu gedenken. Wir sind Ihnen sehr dankbar!

Ich möchte mit einem Gebet schließen - für Frieden und Brüderlichkeit auf der ganzen Welt! Mögen wir alle es verdienen, in einer besseren Welt zu leben. Wir werden uns erinnern und niemals vergessen!

Vielen Dank!



Sarah Klein, Avis Tante, 19 Jahre  
bei ihrer Ermordung



Meir Imre Klein, Avis Onkel, 7 Jahre  
bei seiner Ermordung